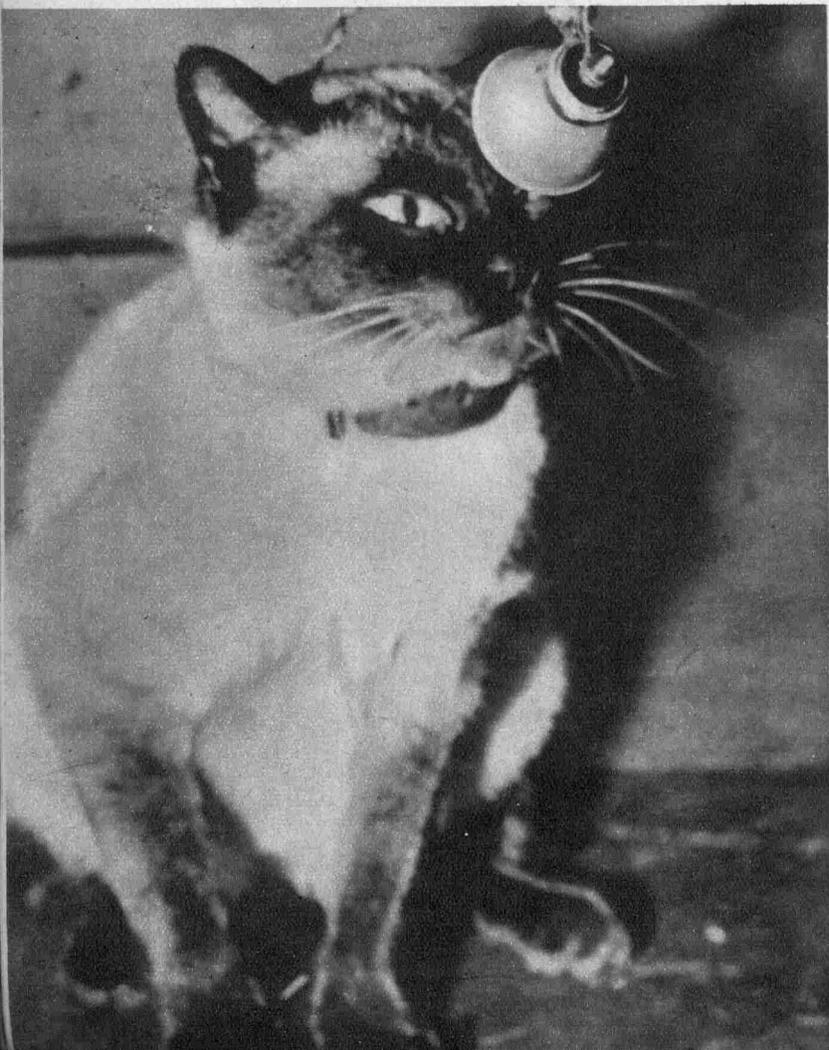


Dieser Affe wurde in Schlaf versetzt nach einigen guten Worten und einigen leichten Klapsen auf seinen Kopf.

(Um eine Katze in Schlafzustand zu bringen, gibt es einen einzigen Trick. Auf den Kopf des Tieres wird der Lichtstrahl einer starken elektrischen Lampe gerichtet, sodaß es seinen Blick nicht mehr davon wegwenden kann. Tränen quellen aus seinen Augen. Bald schließt Raminagrobis die Lider und ... schläft.



Bei diesen Experimenten mit den Raubtieren des Budapester Zoo stellte Professor Volgyesi fest, daß alle ohne Ausnahme hypnotisiert werden können. Die Vögel waren die folgsamsten Objekte. Bei den Säugetieren fanden sich größere Schwierigkeiten. Jedes Tier reagiert nämlich auf andere Weise.

In manchen Fällen genügte die Macht des Blicks um sie in Schlaf zu versetzen, wohingegen er zu gewissen Listen greifen mußte, um bestimmte Vogelarten zu hypnotisieren. Er ging auf folgende Weise vor: er faßte einen Hahn am Kopfe, den er leicht an den Boden drückte; dann wurde sofort, beim Schnabel angefangen, ein Kreidestrich geradeaus vom Tier weg gezogen. Der Hahn konzentrierte seine ganze Aufmerksamkeit auf diesen Strich und blieb unbeweglich liegen. Stundenlang kann er in dieser

Stellung bleiben ohne ein Zeichen von Ermüdung, bis er durch einen Glockenton oder ein anderes schrilles Geräusch aus dem Schlaf geweckt wird. Je öfter dieser Versuch wiederholt wird, desto länger dauert die Hypnose.

Nicht alle Vögel reagieren auf gleiche Weise, und daher mußten verschiedene Tricks angewandt werden. Professor Volgyesi versuchte einen Storch auf dieselbe Weise zu behandeln, wie den Hahn. Es gelang ihm erst, nachdem er mit Kreide drei genau parallele Linien gezogen hatte. Der Storch, welcher bei der ersten Linie widerstand, konnte sich dem Einfluß der drei parallelen Linien nicht entziehen und verfiel in hypnotischen Schlaf. Auf die gleiche Weise wurden ein großer Adler, eine Eule und ein wilder Schwan hypnotisiert. Letzterer besaß die Spezialität jeden Besucher des Zoo anzufallen und zu verwunden, wenn er ihm zu nahe kam.

Nach den Vögeln ging der Professor an die Säugetiere heran. Mit dem Blick brachte er den Fuchs und den Bären in seine Gewalt und konnte mit ihnen beginnen, was er wollte. Ein großer Schimpanse ging nicht ein auf sein Tun, aber nach einigen Liebkosungen und guten Worten konnte er sich der magischen Kraft des Professors nicht mehr entziehen.

Jetzt kam die Reihe an die Reptilien. Anfangs blieben die Krokodile gleichgültig. Der Professor studierte darauf die Reaktionen der Eidechsen. Als er die Art entdeckt hatte, durch welche diese zum "Schlafen" gebracht wurden, wandte er dieselbe Methode bei ihren großen Brüdern, den Krokodilen und Kaimanen an. Er trat mutig in den Käfig der gefährlichen Tiere und zu seinem Glück gelang sein Experiment. Es war unmöglich, sich länger der magischen Kraft zu entziehen, die von diesem Manne ausgeht.

Professor Volgyesi setzte seinen Spaziergang durch den zoologischen Garten fort, und an unsern Bildern sehen ihn die Leser bei seinen verschiedenen Versuchen.